

S. 163). Der Palast des Meergottes Poseidon wird in der Tiefe des Meeres gedacht.

Zeus (äolisch *Λεύς*, also = deus) war den Griechen, bei allem Polytheismus, doch der eigentliche Gott im höchsten Sinne des Wortes, von welchem Alles in der Natur und in dem menschlichen Leben abhängt (daher: *ὑπατος, μέγας πατήρ, βασιλεύς*); er ist sowohl der segnende als der vernichtende Himmelsgott, indem er einestheils Wolken sammelt (*νεφεληγερέτα*) und sie zur Befruchtung der ausgedörrten Erde sich entladen lässt, andertheils den Blitz schleudert (ausgeführt in dem Mythos von den Titanen und Giganten). Weit zahlreicher sind die Bezüge auf das menschliche Leben, und der Cultus hat alle mögliche ethische Seiten des Staats- und Familienlebens auf Zeus zurückgeführt, so dass er stets als das höchste Princip der sittlichen Ordnung erscheint. Im Staatsleben galt er besonders als König, als Vertreter der Monarchie (daher sind die Könige der Sage seine Söhne oder Lieblinge), er verleiht den irdischen Königen Scepter und Gewalt; aber auch die Demokratie sieht ihn als Schirmherrn ihrer Raths- und Volksversammlungen an (Z. *βουλευαῖος, ἀγοραῖος*); er schützt das Recht, ihm ist daher Eid und Treue geheiligt (Z. *ὄρκιος, πίστιος*), eben so die Unantastbarkeit des Hauses und des Eigenthums (Z. *ἐρκεῖος* und *κτήσιος*), das Gastrecht (Z. *ξέμιος*) und das des Schutzfliehenden (Z. *ἰκέσιος*); er blieb stets der oberste der Schwurgötter. Von ihm stammt die körperliche Tüchtigkeit (*ἀρετή*), wie die sittliche. Er ist der Schirmvogt der Familie, der Ehe und der Verwandtschaft so wie aller bürgerlichen Einigung nach Geschlechtern und Stämmen (Z. *γενέθλιος, φράτριος*). Zugleich ist er der Schutzgott der gesammten Nation (Z. *Ἑλλήνιος*). Auf den Krieg wird er selten bezogen, dagegen steht er den Wettkämpfen vor (Z. *ἀγώνιος*).

Mit Zeus, als dem Gotte des Himmels, wird eine Göttin der Erde als seine Schwester, Gemahlin oder Tochter in Verbindung gesetzt. Diese heisst bei den Doriern *Here* (von *ἔρα* = Erde?), bei den Ionern *Demeter* (*δᾶ, δῆ* = Erde, also: Mutter Erde). In dem Cultus der *Here* tritt die Hochzeit mit Zeus als die Hauptsache hervor und ihre Feste drückten in der ältern Zeit die durch Zusammenwirken des Himmels und der Erde jährlich erneute Schöpfung aus, später, als das ländliche Leben hinter dem bürgerlichen zurücktrat, bezog man dieses Hochzeitsfest vorzugsweise auf die Heiligkeit der Ehe als einer göttlichen Anordnung im bürgerlichen Leben. Die epische Dichtung beschäftigte sich dann auch mit der Schattenseite dieser Ehe zwischen Zeus und *Here*, namentlich mit der Eifersucht der Himmelskönigin. — *Demeter* spendet nicht nur die Frucht der Erde, sondern sie hat auch die nächste Beziehung zu Allem, was sich darauf bezieht: Ackerbau, Heiligung des Eigenthums, Gesetzgebung, und die Erde, von der das Leben ausgeht, nimmt auch die Todten auf. Wie das Reich der *Demeter* ein zwiefaches